



Wege aus der Abhängigkeit

Sucht- und
Drogenberatung
Brilon
Jahresbericht 2019



Die alte Sorge

*Er kriegte Geld. Die Sorge wich,
die ihn bisher beklommen.
Er hat die Jungfer „Fröhlich“ sich
Zu seinem Schatz genommen.*

*Sie tranken Wein, sie aßen fein,
sie sangen zum Klaviere;
doch wie sie sich so recht erfreu'n,
da klopft es an der Türe.*

*Die alte Sorge war's, oh weh,
die magerste der Sorgen.
Sie setzte sich ins Kanapee
und wünschte „Guten Morgen!“*

Wilhelm Busch (1832-1908)

Sehr geehrte Damen und Herren,

Mit 599 Klienten hatten wir in 2019 die bisher höchste Besucherzahl. Wir durften an vielen verschiedenen Einzelschicksalen teilnehmen, die eine Suchtentwicklung begünstigt haben. Diese Geschichten berühren uns immer wieder, machen aber auch nachdenklich in der Betrachtung gesellschaftlicher Zusammenhänge. Immer wieder sind wir beeindruckt von der Kraft und dem Willen der Klienten, aus der Sucht herauszukommen, aus der man allein nur durch Willen nicht herauskommen kann. Der Ausstieg aus der Sucht bedeutet harte Arbeit für jeden Klienten: Die Auseinandersetzung mit eigenen Lebensgeschichten, Persönlichkeitsanteilen und Verhaltensweisen. Dies zu verstehen ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit mit Klienten und Angehörigen. Auch den Angehörigen, die die Klienten oft jahrelang in deren Bemühen um Abstinenz begleiten mit all den Einschränkungen und Entbehrungen, sei an dieser Stelle einmal großer Respekt ausgedrückt.

Im vergangenen Jahr haben wir die Zusammenarbeit mit den Agenturen für Arbeit ausgebaut, um so die Klienten in ihrer Arbeitssuche zu unter-



stützen. Dabei mussten wir miterleben, wie mühsam die Rückkehr in das Berufsleben für die Klienten ist. Gesundheitliche, körperliche und psychische Einschränkungen, das Fehlen eines Führerscheins, der Druck und die Angst vor einem Abrutschen in finanziell schwierige Verhältnisse, und gerade bei älteren Klienten das Fehlen von Praxis im ursprünglich erlernten Beruf oder der Wiedereinstieg ins Arbeitsleben nach langjähriger Pause, erschweren die beruflichen Zukunftsaussichten. Gleichzeitig erlebten wir die Klienten häufig sehr motiviert und bewundernswert ausdauernd und optimistisch.

Wir hoffen, dass wir in den nächsten Jahren mehr Klienten bei ihrer Arbeitssuche erfolgreich begleiten können und dass es auch nach jahrelangem Suchtmittelkonsum für diese Klienten eine Re-Integration auf dem ersten Arbeitsmarkt gibt.

Auch in diesem Jahr möchten wir uns bei allen Kooperationspartnern ganz herzlich bedanken für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit: bei der Johannesbad Fachklinik Fredeburg, den LWL-Kliniken Marsberg und Warstein, den zuständigen Mitarbeitern des Sozialpsychiatrischen Dienstes des Gesundheitsamtes Hochsauerlandkreis, dem Sozialdienst Katholischer Frauen, den unterschiedlichen Diensten des Caritasverbandes Brilon wie dem Ambulant Betreuten Wohnen und den Werkstätten, weiter der Bewährungshilfe in Brilon und Meschede und allen an dieser Stelle nicht genannten Institutionen, die uns unterstützt haben!

Ihre

L. Schafiyha-Canisius

Liliane Schafiyha-Canisius

Sucht- und Drogenberatung

| Dienstort Sprechstunden | Name | Ausbildung | Funktion | Woche Std. |
|---|-------------------------------|---|---|------------|
| Brilon, Meschede | Liliane Schafiyha-Canisius | Dipl.-Soz.-Pädagogin, Suchttherapeutin (VDR) Europäisches Zertifikat für Heilpraktikerin (Psychotherapie) | Leitung (19,5 Std.), Ambulante Reha (19,5 Std.) | 39,0 |
| Meschede, Schmallenberg, Winterberg, Eslohe | Gregor Völlmecke | Dipl.-Soz.-Wissenschaftler, Suchttherapeut (VDR) | Beratung | 39,0 |
| Brilon, Marsberg | Sabine Becker | Dipl.-Soz.-Pädagogin, Suchttherapeutin (VDR) | Beratung und Psychosoziale Begleitung | 39,0 |
| Brilon, Meschede | Jessica Büsing | Dipl.-Soz.-Arbeiterin, Suchttherapeutin (VDR) | Beratung | 19,5 |
| Brilon, Meschede | Ivonne Bracharz-Kivelitz | Dipl.-Soz.-Pädagogin, Suchttherapeutin (VDR) | Beratung | 19,5 |
| Brilon | Dr. Dieter Geyer | Facharzt für Neurologie, Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatische Medizin, Rehabilitationswesen | Ambulante Reha | GfB |
| Brilon | Petra Brandenburg | Verwaltungsfachangestellte | Verwaltung | 19,5 |
| Brilon | Sandra Hillebrand ab 1.5.2019 | Verwaltungsangestellte | Verwaltung | GfB |
| Meschede | Kurt Funk | Supervisor | Supervision | GfB |

Finanzierung: Unser Angebot refinanziert sich aus Mitteln des HSK (Umlagen der Städte und Gemeinden der Altkreise Brilon und Meschede), des Landes NRW, den Sozialversicherungsträgern und aus Eigenmitteln des Caritasverbandes Brilon e.V.

VDR = Anerkennung der Deutschen Rentenversicherer
 GfB = Geringfügig Beschäftigte

Angebote der Ambulanten Rehabilitation

Gesunde und abhängige Beziehungsmuster

Auch 2019 haben wir im Rahmen der Ambulanten Rehabilitation wieder Therapienachmittage zu bestimmten Themenbereichen angeboten:

Februar 2019: Alles Liebe? Über gesunde und abhängige Beziehungen



Was macht eine Beziehung zu einer abhängigen Beziehung, was ist der Unterschied zur Beziehungssucht und was hat es mit der Angst vor Beziehungen auf sich? Das Ziel der Veranstaltung war, herauszuarbeiten, was eine gesunde Beziehung ausmacht.

April 2019: Kinder in Suchtfamilien

Aus systemischer Sicht haben wir uns mit der Dynamik auseinandergesetzt, die in Familien mit einem oder mehreren von Sucht betroffenen Familienmitgliedern einsetzt. Dazu gehörten Wechselwirkungen zwischen Suchtmittelabhängigen und dem familiären Umfeld, spezifische Rollenverteilungen und geschlechtsspezifische Reaktionen vor dem Hintergrund der eigenen Erfahrungen der Teilnehmenden.



Kinder in Suchtfamilien

Juni 2019: Zur Ruhe kommen

Gerade im Rahmen einer Suchterkrankung sind körperliche und psychische Anspannung immer wieder Auslöser für einen Rückfall. Aus diesem Grund ist das Thema von zentraler Bedeutung in einer Entwöhnungsbehandlung. Gemeinsam mit Henryk Megier, tätig im Berufsbildungsbereich des Caritasverbandes Brilon und ausgebildeter Yogalehrer, verlebten wir einen entspannten Nachmittag, wobei die Teilnehmenden Techniken erlernten, die sie auch weiterhin zu Hause anwenden können.



**August 2019:
Brücken - Naturkunst für die Seele**

In diesem „LandArt-Workshop“ gemeinsam mit der LandArt-Künstlerin Vera Lauber haben die Teilnehmenden mit Naturmaterialien wie Ästen, Steinen, Rinde, Blättern und Blüten Naturkunstwerke zu dem Thema „Brücken“ geschaffen. Über die Gestaltung kamen die Teilnehmenden miteinander ins Gespräch und der Natur sowie den eigenen Therapiethemen und –schwerpunkten näher.



Brücken verbinden, überwinden, Anhe-
wonen, Erfahrungen verkürzen, Nieder-
auskommen führen. Tiefs-
nisse



Vera Lauber (links) und Sabine Becker

**Oktober 2019:
Ranger-Wanderung**

Gemeinsam mit dem Ranger Stefan Knippertz vom Regionalforstamt Oberes Sauerland entdeckten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Therapienachmittages die Wälder des Rothaarsteiges, und zwar mit allen Sinnen. Sie haben ihre Wahrnehmung geschärft sowohl für eigene Gefühle wie auch für die Schönheiten der Außenwelt. Dabei ging es auch darum, aus Grübelzwängen, Negativsichten und dem Hadern über eigene Lebenswege in eine positive zukunftsgerichtete Lebenssicht zu gelangen.



Stefan Knippertz

Ranger-Wanderung auf dem Rothaarsteig

Dezember 2019: Abschied und Neuanfang

Mithilfe von zwei symbolischen Gegenständen, die für die Teilnehmenden ganz individuell Abschied und Neuanfang darstellten, wurde an diesem Therapienachmittag über den Verlauf des alten Jahres, den vergangenen Verlauf der Suchtentwicklung und der Therapie reflektiert. Gleichzeitig wurden Wünsche und Ausblicke auf das nächste Jahr und darüber hinaus thematisiert und in der Gruppe geteilt.



Nordic-Walking

Durch das Nordic-Walking-Angebot konnten wir Patienten motivieren, Freude an dieser Sportart zu entwickeln, dass sie sie im Anschluss eigenständig weiter durchführten.

Ehemaligentreffen 2019

Am 23. November fand wieder nach zwei Jahren ein Treffen der ehemaligen Patientinnen und Patienten der ambulanten Entwöhnungsbehandlung statt. Das Thema war diesmal „Freizeitgestaltung - ohne Suchtmittel?!“. Insgesamt waren mit den aktuellen Teilnehmenden 46 Besucher anwesend. Nach einer Zeit des Wiedersehens und des Austausches stellte Michael Klauke in seiner Funktion als Leiter der Volkshochschule Brilon das Angebot der VHS vor. Anschließend gab es die Möglichkeit für die Teilnehmenden, verschiedene Workshops zu besuchen. Neben einem Gesprächskreis, den Jessica Büsing und Liliane Schafiyha-Canisius leiteten, gab es einen Spiele-Workshop, den Elisabeth Schilling anleitete, sowie einen Workshop, in dem sich diejenigen trafen, die gerne Singen. Hier wurden unter der musikalischen Begleitung von Gregor Völlmecke und einem erfahrenen Patienten Shanti-Lieder gesungen.

Abschied und Neuanfang zur Jahreswende

Nordic-Walking

Ehemaligentreffen

Zum Abschluss gab es eine kleine Tombola mit Verlosung von Dingen, die in der Freizeit Freude machen können, wie einen Gutschein für ein Eis oder einen Kinobesuch, den Eintritt in ein Museum oder als Hauptpreis eine Anzahlung für einen VHS-Kurs. Alles Anregungen, die Freizeit ohne Alkohol, aber sinnvoll zu erleben und wieder zu erkennen, dass das Leben auch ohne Suchtmittel Spaß machen kann.



Michael Klauke stellt das Programm der VHS vor



Gregor Völlmecke



v.l.n.r.: Jessica Büsing, Elisabeth Schilling (Fachbereichsleitung Beratung und Offene Hilfen), Sandra Hillebrand und Petra Brandenburg

Im Rahmen der **Präventionsarbeit** führten wir Veranstaltungen mit der Jugendhilfe Olsberg durch, zum einen mit Jugendlichen zwischen 14 und 22 Jahren, zum anderen mit Jugendlichen zwischen 15 und 17 Jahren und an der Förderschule Ruhraue mit 14 bis 15 Jahre alten Schülern. Darüber hinaus schulten wir Multiplikatoren im Umgang mit drogenabhängigen Schülern und Mitarbeitern und klärten sie über das Suchthilfesystem im Sauerland auf. Im Rahmen der „Suchtwoche Alkohol“ haben wir uns mit einem Vortrag an einer Veranstaltung der LWL-Klinik Marsberg beteiligt. Darüber hinaus stellten wir unsere Arbeit persönlich bei Hausärzten, Gynäkologen und Ärzten für Innere Medizin im Hochsauerlandkreis vor. Wir nahmen am internationalen Gedenktag für verstorbene Drogengebraucher teil und haben durch einen Zeitungsartikel auf den Welt-Drogentag am 26. Juni aufmerksam gemacht.

Arbeitskreise:

Soweit es im zeitlichen Rahmen möglich war, haben wir an verschiedenen Arbeitskreisen teilgenommen, wie z.B.: an der PSAG (Psychosozialer Arbeitskreis des Hochsauerlandkreises in Brilon oder Meschede), der Arbeitsgemeinschaft Sucht in Südwestfalen, in der ca.12 Einrichtungen des Sauerlandes sowie Hochsauerlandes integriert sind, dem Treffen des Traumanetzwerkes, der Träger-Leiter-Konferenz und der Caritas Suchthilfe (CASU). Außerdem trafen wir uns mit dem Team des Sozialpsychiatrischen Dienstes Meschede.

Zahlen

Klientenzahlen 2019

Klientenzahlen 2017 – 2019

| 2017 | 2018 | 2019 |
|------|------|------|
| 556 | 574 | 599 |

Aufnahmealter

Alter bei Aufnahme 2019 (2018)

| | Anzahl 2018 | Prozent 2018 | Anzahl 2019 | Prozent 2019 |
|----------------|-------------|--------------|-------------|--------------|
| unter 16 Jahre | 20 | 3,48 | 25 | 4,17 |
| 16 – 25 Jahre | 107 | 18,64 | 91 | 15,19 |
| 26 – 40 Jahre | 183 | 31,89 | 191 | 33,22 |
| 41 – 55 Jahre | 153 | 26,66 | 177 | 29,54 |
| 56 – 65 Jahre | 84 | 14,63 | 89 | 14,85 |
| über 65 Jahre | 24 | 4,18 | 17 | 2,83 |
| Nicht erfasst | 3 | 0,52 | 9 | 1,50 |
| Gesamt | 574 | 100% | 599 | 100 |

Im Jahr 2019 erhöhte sich die Klientenzahl der unter 16jährigen weiterhin, vor allem aber die Zahl der 41- bis 55jährigen Klienten. Dadurch, dass sich mehr Klienten anonym gemeldet haben, gelten mehr Klienten als nicht erfasst im Vergleich zum Vorjahr.

Klienten nach Wohnort

Klienten nach Wohnort 2019 (2018)

| | Brilon | Marsb. | Olsberg | Winterb. | Medeb. | Hallenb. |
|----------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Klienten | 119 (115) | 85 (69) | 62 (64) | 54 (58) | 22 (21) | 3 (3) |
| Einwohner 2019 | 27.508 | 19.640 | 14.489 | 12.611 | 8.055 | 4.486 |
| Klienten/1000 | 4,4 (4,2) | 4,4 (3,4) | 4,3 (4,3) | 4,3 (4,6) | 2,8 (2,7) | 0,7 (0,7) |

| | Bestwig | Schmall. | Mesch. | Eslohe | Außerhalb |
|---------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Klienten | 29 (34) | 78 (77) | 92 (88) | 11 (37) | 9 (8) |
| Einwohner | 10.687 | 24.869 | 29.921 | 8.111 | |
| Klienten/1000 | 2,8 (3,0) | 3,2 (3,1) | 3,1 (2,9) | 2,5 (4,2) | |

Zahlen

Die Klientenzahlen sind in diesem Jahr wieder aus Brilon am höchsten, aus Marsberg stiegen die Klientenzahlen deutlich an. In Eslohe sanken dagegen die Klientenzahlen.

Hauptdiagnosen der Betreuten in 2019 nach ICD – 10

| Diagnose | weiblich | männlich | Gesamt |
|--|----------|----------|--------|
| ICD F 10.2 Abhängigkeit von Alkohol | 98 | 204 | 302 |
| ICD F 11.2 Abhängigkeit von Opioiden (Inkl. Methadon) | 6 | 20 | 26 |
| ICD F 12.2 Abhängigkeit von Cannabinoiden | 26 | 64 | 90 |
| ICD F 13.2 Abhängigkeit von Sedativa oder Hypnotika | 4 | 9 | 13 |
| ICD F 14.2 Abhängigkeit von Kokain | 1 | 4 | 5 |
| ICD F 15.2 Abhängigkeit von Stimulanzien (z.B. Amphetaminen) | 11 | 22 | 33 |
| ICD F 63.8 Pathologisches Glücksspiel | 2 | 19 | 21 |
| ICD F 19.2 Multipler Substanzgebrauch | 20 | 45 | 65 |
| ICD F 63.8 Exzessive Mediennutzung | 0 | 2 | 2 |
| Angehörige | 25 | 13 | 38 |
| Keine Angaben | 4 | | 4 |
| Klienten gesamt in 2019 | | | 599 |

Insgesamt kamen 599 Klientinnen und Klienten im Jahr 2019 in unsere Einrichtung. Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen die Zahlen einen leichten Anstieg. Wir haben diesmal die Klienten mit Cannabis- oder Amphetaminabhängigkeit wieder gesondert aufgelistet, diesmal aber zusätzlich den multiplen Substanzgebrauch als Item mit hineingenommen. Dadurch verringern sich die Zahlen der ausschließlich Cannabis- und Amphetamin konsumierenden Klienten in der Tabelle. In der Bearbeitung ergab sich das Bild, dass gerade junge Klienten mit multiplen Substanzkonsum nur einmal zur Beratung kommen, oftmals auf Drängen der Eltern oder als Auflage des Gerichtes, dann aber nicht wieder erscheinen. Hier zeigt sich die auch an anderer Stelle immer wieder auftauchende geringe Abstinenzmotivation und -fähigkeit dieser besonderen Konsumentengruppe.

Hauptdiagnosen

Beratungs-
kontakte

Beratungskontakte 2017 – 2019

| | Ist 2017 | Ist 2018 | Soll 2019 | Ist 2019 |
|--------------------------|----------|----------|-----------|----------|
| Beratung | 831 | 745 | 675 | 740 |
| Therapievorbereitung | 303 | 287 | 290 | 264 |
| Dauerbetreuung | 687 | 645 | 690 | 745 |
| Psychosoziale Begleitung | 99 | 73 | 150 | 57 |
| Prävention | 145 | 145 | 145 | 145 |
| Einmalkontakte | 250 | 250 | 250 | 250 |
| Summe | 2.321 | 2.145 | 2.200 | 2.201 |

Vermittlungen in
stationäre und
ambulante
Rehabilitation

Vermittlungen 2019

| | |
|---|----|
| Johannesbad Fachklinik Fredeburg | 6 |
| Johannesbad Fachklinik Hochsauerland | 2 |
| Salus-Klinik, Castrop-Rauxel | 4 |
| MEDIAN-Klinik-Münchwies, Neunkirchen/Saar | 2 |
| Klinik Am Park, Bad Lippspringe | 2 |
| Bernhard-Salzmann-Klinik, Gütersloh | 1 |
| Lindenhof Schallstadt-Wolfenweiler | 1 |
| DIAKONIE Nordfriesland, Breklum | 1 |
| | |
| In Kombi-Therapie 2019: | |
| Johannesbad Fachklinik Fredeburg | 2 |
| Fachklinik Spielwigge, Lüdenscheid | 1 |
| | |
| Vermittlungen in ARS: | 11 |
| | |
| Gesamt 2019 | 33 |

In enger Kooperation mit der Entgiftungsstation den LWL-Kliniken Marsberg wurden darüber hinaus einige Patienten von dort aus in die Johannesbad Fachklinik Fredeburg vermittelt.

Mit der Ambulanten Rehabilitation bieten wir eine wirksame und alltagsnahe Unterstützung auf dem Weg aus der Alkohol-, Drogen- und Medikamentenabhängigkeit. Die Behandlung kombiniert Gruppen- und Einzeltherapie und dauert in der Regel sechs bis zwölf Monate. Die Ambulante Therapie kann mit und ohne vorherigen stationären Aufenthalt erfolgen. Aktuell gibt es eine Therapiegruppe in Brilon und eine in Meschede. Vorteil der ambulanten Therapie ist der parallele kontinuierliche Verbleib am Arbeitsplatz. Darüber hinaus können wir die Patienten in ihren alltäglichen Problemen, auf einen längeren Zeitraum hin gesehen, begleiten. Wichtige Bestandteile der ambulanten Therapie sind die (Re-) Integration auf dem ersten Arbeitsmarkt, Klärung von Problemen am bestehenden Arbeitsplatz oder Abklärung von Arbeitsfähigkeit. Angehörige sind, die Zustimmung des Patienten vorausgesetzt, herzlich eingeladen, an Gesprächen teilzunehmen.

Im Jahr 2019 nahmen insgesamt 75 Patienten an der ambulanten Behandlung teil, etwas weniger als im Jahr davor. Dafür verlängerten 15 Patienten die Behandlung um ein halbes Jahr, 4 Patienten verlängerten die Behandlung ein zweites Mal, so dass sie insgesamt 1 ½ Jahre an der ambulanten Therapie teilnahmen.

Leistungsträgerverteilung Ambulante Rehabilitation 2019

| Leistungsträger | Anzahl 2019 |
|--------------------------|-------------|
| DRV Knappschaft-Bahn-See | 2 |
| DRV Westfalen | 47 |
| DRV Bund | 16 |
| DRV Hessen | 1 |
| DRV Saarland | 1 |
| AOK | 3 |
| Beihilfe | 2 |
| Techniker Krankenkasse | 2 |
| hkk-Krankenkasse | 1 |
| Gesamt | 75 |

Kostenträger
der ARS

Ausgefallene Termine in der Beratung und der Ambulanten Therapie

2019 fanden insgesamt 4.133 Gesprächstermine statt, von denen 39% der wahrgenommenen Termine auf die Ambulante Reha entfielen, 61 % auf den Bereich der Beratung. Von den insgesamt 4.133 vereinbarten Terminen wurden 370 (8,9 %) Termine abgesagt, 169 (4%) Termine fanden nicht statt, weil die Klienten ohne Absage nicht erschienen.

Im Bereich der Beratung fielen 7,8% der Termine wegen Absagen aus, 3,4% der Termine fielen ohne Absage aus. Diese sehr niedrigen Zahlen zeugen von einer hohen Verbindlichkeit und einer guten Klient-Therapeuten-Beziehung.

Im Bereich der ambulanten Therapie betrug die abgesagten Termine ca. 18 %, wobei die meisten auf die Teilnahme an der Gruppe entfielen. Die Regelmäßigkeit der Termingestaltung in diesem Bereich (jede Woche um die gleiche Zeit) ist für viele Patienten (z.B. Schichtdienst) schwierig. 6,4% entfielen auf nicht wahrgenommene Termine ohne Absage.

Diese Terminausfälle sind zurückzuführen auf Rückfälligkeit oder unstrukturierte Tagesabläufe der Klienten und damit Schwierigkeiten, Termine verbindlich einzuhalten. Weitere zentrale Gründe für Absagen sind Schichtdienst und Überstunden sowie Erkrankungen der Patienten. Durch die Möglichkeit der flexibleren Termingestaltung in der Beratung liegen dort die Ausfälle niedriger. Dies ist auch für die betriebswirtschaftliche Steuerung eine Herausforderung

Im Rahmen des Präventionsangebotes haben Sie die Möglichkeit, für Ihren Verein, für Ihre Gemeinschaft, Ihre Organisation oder Ihren Betrieb eines der folgenden fünf Referate zu buchen:

Mitgefangen in der Sucht

Bei der Behandlung von Abhängigkeitserkrankungen ist meist die ganze Aufmerksamkeit auf die Betroffenen gerichtet. Angehörige/Bezugspersonen von Suchtkranken sind nicht nur passiv mitbetroffen und leiden unter der Krankheit. Sie müssen darüber hinaus lernen, über ihren Schatten zu springen, loszulassen, Hilfe in Anspruch zu nehmen und zu ihrem eigenen Leben zurückzukehren.

Acht Lebensregeln gegen die Sucht

Kann man sich davor schützen, süchtig zu werden? Die im Vortrag aufgezeigten 8 Lebensregeln sind hilfreiche Gegenmaßnahmen in allen Phasen des Lebens, um nicht von einem Suchtmittel oder einem Verhalten abhängig zu werden.

Sucht – fehlender Wille oder Krankheit?

In diesem Vortrag geht es um ein gängiges Vorurteil, ein Süchtiger habe keinen ausreichend starken Willen, um von seinem Suchtmittel abzulassen. Zu Beginn geht es deshalb um die Frage, wie Sucht definiert wird und wo bzw. wie sie entsteht.

Nach einem kurzen Überblick möglicher Suchtmittel wird der Frage nachgegangen, an welcher Stelle der Wille eine Rolle spielt und wo er in den Hintergrund tritt. Zuletzt werden Behandlungsansätze und Informationen über das Suchthilfesystem gegeben.

Alles verspielt – Entwicklung einer Glücksspielabhängigkeit

Hier wird darüber informiert, was man unter Glücksspielabhängigkeit versteht und wie sie entsteht. Es werden Behandlungsansätze vorgestellt.

Sucht im Alter

Die Besonderheit der Sucht im Alter wird in diesem Vortrag herausgestellt. Gemeinsam mit den Zuhörern wird versucht, Handlungsalternativen für konkrete Situationen zu erarbeiten.



Liliane Schafiyha-Canisius
 Dipl. Soz. Päd. / Suchttherapeutin (VDR)
 Leiterin der Einrichtung



Gregor Völlmecke
 Dipl.-Sozialwissenschaftler.
 Suchttherapeut (VDR)



Sabine Becker
 Dipl. Sozialpädagogin
 Suchttherapeutin (VDR)



Ivonne Bracharz-Kivelitz
 Dipl. Sozialpädagogin
 Suchttherapeutin (VDR)



Jessica Büsing
 Dipl. Sozialpädagogin
 Suchttherapeutin (VDR)



Dr. med. Dieter Geyer
 Arzt für Neurologie, Psychiatrie
 und Psychotherapie / Arzt für
 psychotherapeutische Medizin,
 Rehabilitationswesen



Sandra Hillebrand
 Verwaltungsangestellte



Petra Brandenburg
 Verwaltungsfachangestellte

Telefonische Terminvereinbarung: Mo.-Fr. von 9-12 Uhr und Mo.-Do. von 14-16.30 Uhr

59929 Brilon

Scharfenberger Straße 19

Telefon 02961/77 99 77 0

Telefax 02961/77 99 77 8

psbb.brilon@caritas-brilon.de

59872 Meschede

Steinstraße 12

Telefon 0291/9 99 70

Telefax 0291/9 99 73

psbb.meschede@caritas-brilon.de

- Außenstellen in Marsberg, Winterberg, Bad Fredeburg -und Eslohe
- Terminvereinbarung hierzu in Brilon und Meschede